

Schiers

Ein musikalischer Abschied sondergleichen

Mit der Uraufführung eines eigens komponierten Werkes ging am vergangenen Sonntag in der bis auf den letzten Platz gefüllten Turnhalle der EMS Schiers eine Ära zu Ende: Das Abschiedskonzert von Dirigent Martin Zimmermann – auch «Zimi» genannt – wurde zu einem musikalisch wie emotional herausragenden Ereignis. Ein Konzert, das nicht nur gehört, sondern erlebt wurde.

Eröffnet wurde der Abend vom Orchester Sinfonietta Vorarlberg mit sechs Sätzen aus den Bündner Tänzen von Gion Antoni Derungs. Höhepunkt war jedoch die Uraufführung des Werks «Aufbrechen und Ankommen – die Walser im Prättigau». Bereits 15 Minuten vor Konzertbeginn war die Halle voll besetzt. Hunderte Besucherinnen und Besucher sowie die Regierungsräte Martin Bühler und Marcus Caduff wollten sich dieses Ereignis nicht entgehen lassen.

Eine verdiente eigene Komposition

Ohne Martin Zimmermann, der den gemischten Chor der EMS über 28 Jahre hinweg geprägt hat, wäre diese Uraufführung nicht möglich gewesen. Die Komposition – zu seinen Ehren – sei «mehr als verdient», betonte Rektor Hans-Andrea Tarnutzer. Seit 1984 war Zimmermann Lehrer an der Evangelischen Mittelschule (EMS) und hat seither die Entwicklung des Fachs Musik wesentlich mitgeprägt. Auch das Musikgymnasium, in Kooperation mit Feldkirch, geht unter anderem auf seine Initiative zurück. Kein Zufall also, dass der Chor der EMS bei diesem Anlass von der Sinfonietta Vorarlberg begleitet wurde.

«Zimi» prägte sie alle

Viele ehemalige Schülerinnen und Schüler Zimmermanns standen selbst auf der Bühne: etwa die Solistin Nuria Richner, die Geigerinnen Andrina und Pierina Däppen, der Komponist Simon Bühler sowie Tontechniker Mischa Weiss – alles ehemalige «Zimi»-Schüler. Auch der Chor bestand aus aktuellen EMS-Schülerinnen und -Schülern und wurde durch den Talchor ergänzt. Man darf

sagen: Wer an diesem Abend auf der Bühne stand, wurde geprägt von Zimmermanns musikalischer Leidenschaft. Er hat die EMS mit dem Chor fest im Tal und in der Region verankert. Etwas über ein Jahr nach seiner offiziellen Pensionierung war es nun so weit: Nach 41 Jahren an der EMS markierte dieses Konzert seinen letzten grossen Auftritt.

Eindrucksvolles Konzert

Das Werk selbst überzeugte durch musikalische Einzigartigkeit – insbesondere in den Passagen über die Sagenwelt der Walser. Das Zusammenspiel von Instrumenten und Dramaturgie war eindrucksvoll. Zwischen den einzelnen Stücken wurden jeweils geschichtliche Hintergründe vermittelt, etwa vor dem Lied «Ankommen»: «Die Freiheit der Walser kostete sie einen hohen Preis. Sie zahlten ihn mit harter Arbeit. Alles ist wie wüst und wild.» Gesungen wurde überwiegend auf Hochdeutsch, ein Stück «Sprache» erklang zusätzlich im Walserdialekt und auf Romanisch. Ein musikalisches Denkmal für die sprachliche Vielfalt, die die Walser mit in die Bergregionen brachten und dort mit der romanischen Kultur in Berührung kamen.

«Alles ist aufgegangen»

Wie hier Musik und Geschichte miteinander verschmolzen, war einzigartig – das zeigte auch die minutenlange Standing Ovation des Publikums. Ein Konzert, das berührte – wohl auch «Zimi» selbst. «Ich bin sehr zufrieden – alles ist aufgegangen. Viele Leute sind zufrieden und die Komposition ist gelungen. Man hat gespürt, dass das Werk im Mittelpunkt stand. Es gab grosse Wertschätzung für die Ausführenden, für die Autoren – und auch für mich als Person», sagte Zimmermann im Anschluss an das Konzert. Er habe gewusst, dass dies sein Schlusspunkt sein würde, und sich innerlich darauf vorbereitet. Wie es sich nun weiter anfühlen werde, könne er noch nicht sagen, aber: «Ich bin einer, der lieber nach vorne als zurückschaut» – ein echter Walser eben. Dieses Werk sei ein perfekter Abschied gewesen. «Die Thematik der Walser betrifft mich persönlich sehr», so Zimmermann, Ehrenmitglied



Zimmermann wird zwischen dem Komponisten und dem Texter gefeiert.

der Walservereinigung, deren Vorstand er zwölf Jahre lang angehörte. Auch die Walservereinigung war Teil des Abschieds: In einer ebenfalls voll besetzten Aula führten Präsidentin Leonie Barandun-Alig und Geschäftsführer Thomas Gadmer in die geschichtlichen Hintergründe der Walser ein – ein gelungener Brückenschlag zwischen Vergangenheit und Gegenwart.

Zufriedenheit von allen Seiten

Auch Komponist Simon Bühler aus Jenaz zeigte sich erleichtert und zufrieden: «Jetzt bin ich eine Tonne – oder, wie im Text gesagt wurde, eine 'Fluh' – leichter», scherzte er. Auch Texter Holger Finze war glücklich: «Wenn du einen Text für Musik schreibst, hast du eine Klangvorstellung im

Kopf. So, wie es jetzt aufgeführt wurde, war es perfekt – genau so habe ich es mir vorgestellt.» Von «Zimi» über die Mitwirkenden bis hin zum Publikum – alle zeigten sich beeindruckt. Eine ehemalige Schülerin brachte es auf den Punkt: «Es ist erstaunlich, was 'Zimi' aus Nicht-Berufsmusikern wie diesem Chor herausholen kann.»

Ehemalige Schüler widmen «Zimi» ein letztes Konzert

In der reformierten Kirche in Schiers geben Andrina Däppen, Cinzia Regensburger, Lisha Kim, Pierina Däppen, Samina Sofia Molfetta und Stefan Man ein Konzert zu Ehren von Martin Zimmermann. «ConZimi» beginnt am 15. Juni um 17.00 Uhr.

Text/Fotos: Tanja Egli



Die prall gefüllte EMS-Turnhalle bei «Zimis» Abschiedskonzert.